Martens: Übungen in der Betriebswirtschaftslehre, #06

Betriebliche Finanzwirtschaft

11.04.2006

Forts.

2.1.2.2. Bilanzbezogene KBR

- **Zerlegung** der **EZÜ** durch AfA-Verfahren in
  - planmäßigen Rückfluß
  - freuen Überschuß

Beureilung: ⊕ Prognose von Beständen und Bilanzansätzen
⊖ Indirekt Zahlungsprognose
⊖ Nichterfassung nicht aktivierungsfähiger Vermögensgegenstände

Beispiel bilanzbezogener Kapitalfreisetzung:

t	KB_t			geplante Kapitalfreisetzung****			EZÜ E_t - A_t	Bruttogewinn vor Zinsen und Steuern G_t		
	1	2	3	1*	2**	3		1	2	3
0	150	150	-	-	-	-	-180	-	-	-
1	120***	105	-	30	45	-	50	20	5	-
2	90	73,5	-	30	31,5	-	70	40	38,5	-
3	60	49	-	30	24,5	-	90	60	65,5	-
4	30	24,5	-	30	24,5	-	25	-5	0,5	-
5	0	0	-	30	24,5	-	25	-5	0,5	-

* lineare Abschreibung
** degressiv-lineare Abschreibung: zunächst solange 30%, bis man bei degressiver Abschreibung und den Wert linearer AfA käme, dann wird weiter linear abgeschrieben

*** das setzt - wie bei allen Werten dieser Spalte - voraus, daß das Geld auch verdient worden ist
**** die AfA wird aus der Differenz KB_{t-1} - KB_t gebildet

2.2 Die Bedeutung von Bilanzkennzahlen für finanzwirtschaftliche Dispositionen

2.2.1 Relevanz von Bilanzkennzahlen für die Finanzierungspolilik

- BKZ sind für interne und die externe Adressaten von Bedeutung
- Die **Stichtagsbilanz** hat nur bedingt Aussagekraft für die Liquidität der Zukunft, aber: Bilanzen sind **geprüfte** Zahlenwerke und damit gut belastbar.

2.2.2. Vertikale Bilanzkennzahlen

- Man unterscheidet
  - **vertikale**
    - → die in der Bilanz **untereinander** stehen
    - → die **Relationen** zwischen verschiedenen **Posten** der **Aktiva** oder verschiedenen **Posten** der **Passiva** widerspiegeln
  - und **horizontale** BKZ.
    - → die in der Bilanz **nebeneinander** stehen
    - → die **Relationen** zwischen **Posten** der **Aktiva** mit **Posten** der **Passiva** widerspiegeln
- Es gibt **vertikale Strukurnormen**, die wichtigste ist der **Verschuldungsgrad**, der Quotient zwischen Fremdkapital und Eigenkapital $VG = \frac{FK}{EG}$; ein **hoher Verschuldungsgrad** bedeutet **hohen Kapitaldienst**, der bedient werden muß
  - ⇒ aus Kreditgebersicht bedeutet ein hoher Verschuldungsgrad eine inakzeptable Kreditausfallgefahr
  - ⇒ man gibt oft einen **max. Verschuldungsgrad** (z.B. 25%) vor, um auch die Flexibilität zu erhalten
    - → die Höhe läßt sich **kaum theoretisch begründen** und hängt auch von der Art der Belastung ab (z.B. Kredit vs. Rückstellung u.a.)

2.2.3. Horizontale Bilanzkennzahlen

- Der Grundgedanke ist die **fristenkongruende Finanzierung**: die **Kapitalbindungsdauer** sollte der **Kapitalüberlassungsdauer entsprechen**.
  - ⇒ **Finanzierungsregel**: $A_1 \leq P_1$ wobei A_1 = Anlagevermögen
    P_1 = Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital
  - ⇒ der **Anlagendeckungsgrad** P_1 / A_1 also ein Minimum von 1
  - ⇒ die **Goldene Bilanzregel** im **weiteren** Sinne ist $A_1 / P_1 = 1 / \text{Anlagendeckungsgrad} \leq 1$
  - ⇒ die **Goldene Bilanzregel** im **engeren** Sinne ist $A_1 / \text{Eigenkapital} \leq 1$, d.h. das Anlagevermögen wird vollständig durch Eigenkapital finanziert
  - ⇒ der Zweck der fristenkongruende Finanzierung ist die **Liquiditätserhaltung**